

Errata

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **6 (1892)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

« Le petit sceau, qui est tout à fait du même style, n'offre que saint Théodule debout en habits pontificaux et le glaive à la main. La façade gothique remplit tout le champ de l'écusson. Légende : *Jodocus de Silinon, Episcopus sedunensis.* »

Ces deux matrices si artistiques devinrent la propriété de M. Soyter, à Augsbourg, d'où elles passèrent aux mains de M. le conseiller F. Warnecke, à Berlin, qui a bien voulu nous en donner les empreintes ; ces dernières figurent dans une planche que le *Deutsche Herold* a fait paraître en 1887 avec quelques explications¹. L'essentiel pour les *Archives héraldiques* était de reproduire fidèlement ces deux sceaux auxquels les commentaires n'ont pas manqué, mais qui méritent, par la façon dont ils sont gravés, de figurer dans toute collection héraldique.

Maurice TRIPET.

¹ *Jobst von Sytinen*, Bischof zu Sitten. Spitzvoal.

„S : iodocus : de : silinon : episcopus : sedunensis.“

Im Siegelfelde unter gothischen Baldachinen ein Bischof mit Schwert und Krummstab, die heil. Jungfrau, und die heil. Katharina. Unten der Siegelführer knieend zwischen zwei Wappenschilden mit je einem einwärts gewendeten doppelschweifigen Löwen.

„S : iodocus : de : silinon : epis : sedunensis : pfectus : > : comes : vallen :“

Im Siegelfelde unter einem Baldachin ein Bischof mit Schwert und Krummstab, darunter doppelschweifiger Löwe im Schilde. 15. Jahrhundert. Stempel in kupferfarbiger Bronze mit vergoldeter Siegelfläche, 85 bzw. 69 mm hoch und 60 bzw. 44 mm breit. Die Rückseiten zeigen Handhaben. Beide Stempel wurden im Mai 1884 in der Auktion *Soyter* zu Augsbourg ersteigert.

Jobst von Sytinen war zuerst Probst zu Berona im Kanton Luzern, dann Administrator des Bisthums Grenoble, und 1482 Bischof zu Sitten. Er wurde 1496 im Aufruhr verjagt.

ERRATA



DEUX erreurs se sont glissées dans la liste des membres fondateurs de la Société suisse d'héraldique (N° 1, page 5). Prière de lire *Walter-AnderEgg, Albert*, Sempacherstrasse, 49, Bâle, au lieu de *An der Egg, J.-F.-Albert*, etc., et *Diacon, Max*, au lieu de *Diacon, James*.